

Die Gistante.

Erzählung von Ase-Dore Karner.

Jeder in dem Städtchen konnte das als Fräulein mit den wunderbarst altmodischen, grauen Hängelocken und dem eigentümlich wippenden Gang...

Man konnte nämlich, sobald die Gistbahn auf dem See eröffnet war, sofort sagen, kommen, wann man wollte...

Das bekam auch Ase Brenner zu hören, als sie ihren Partner, den Doktor Hans-Heinz Buchwald, nach ihr fragte.

„Ich kenne sie schon aus meiner Primaranzzeit, und somit dürfte sie für mich ein besonderes Auge auf alle angeleglichen Liebespaare, meine er und wurde dann sehr rot, und seine Verlegenheit teilte sich der Partnerin mit...

Und dabei war es doch hadde-kannnt, daß Doktor Hans-Heinz Buchwald und die hübsche Ase Brenner aus Berlin, die seit einigen Wochen bei ihrem Onkel, dem Gymnasialdirektor Brenner, zu Besuch wollte, ein angelegtes Brautpaar waren.

Daß die Verlobung aber noch nicht fertig und die Karten noch nicht versandt waren, das war einzig und allein die Schuld des Fräuleins Ase Brenner, das jetzt mit einem allerliebsten trostigen Gesicht ein paar elegante Bogen um Herrn Doktor Buchwald herum ausfuhrte...

„Sie waren beide gleich gute Käufer. Leicht und gleichmäßig sich wiegend, glitten die zwei großen, schlanken Gestalten über die weite Fläche des Sees, dort hin, wo es fast menschenleer war, und nur einzelne Käufer sich allein in allen möglichen Kreisen und Bogen übten.“

„Da sie die kleinen Ausbuchtungen zwischen verschlenen Tannen führte, so daß sie von neugierigen Augen nicht beobachtet werden konnten.“

„Da sie die kleinen Ausbuchtungen zwischen verschlenen Tannen führte, so daß sie von neugierigen Augen nicht beobachtet werden konnten.“

„Da sie die kleinen Ausbuchtungen zwischen verschlenen Tannen führte, so daß sie von neugierigen Augen nicht beobachtet werden konnten.“

meinfamen Herd baut, an den ihn die Frau folgt, nicht umgekehrt.“

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

„So viel ich weiß, kann man gerade den ärztlichen Beruf überall ausüben, und Berlin dürfte doch weit mehr Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten als Bannberg“, antwortete sie spitzig.

Gerichtsverhandlung.

„In einem Prozeß fragt der Verteidiger einen bereideten Zeugen: „Sagen Sie nicht gestern, einen Tag vor der Verhandlung, dem Kläger einen Besuch gemacht?“

„Der Staatsanwalt springt auf und befreit dem Verteidiger das Recht, diese Frage zu stellen. Es entspinnt sich ein Disput zwischen Verteidiger und Staatsanwalt, und schließlich zieht sich der Gerichtshof zurück, um über die frivole Frage zu beraten. Nach länger als einer Stunde kehrt der Gerichtshof in den Saal zurück und verkündet seinen Beschluß, dahingehend: der Verteidiger dürfe die Frage stellen. Triumphierend wendet sich dieser an den Zeugen: „Sagen Sie also gestern dem Kläger einen Besuch gemacht?“

„Ja wohl!“

„Aha! — Und was hat er zu Ihnen gesagt?“

„Nichts!“

„Wieso?“

„Er war nicht zu Hause.“

Dann allerdings!

„Diner eines Barons: „D unser armer Herr wird wohl verloren sein. Der Doktor hat gesagt, einmal ordentlich schütten, das kann ihm 's Leben retten. Ich hab ihm schon alle Rechnungen und Maßbänder ans Bett getragen, und er schwigt immer noch nicht!“

Die lange Nase.



„Heiratsvermittler: „Nun, warum wollen Sie das Fräulein nicht? Sie ist häuslich, bekommt viel mit...“

„Eintreibung: „Jetzt seid ihr ja zu Weren auf dem Kontor; habt ihr denn immer Arbeit?“

„G. e. m. t. l. i. c. h. Richter: „Sie junger Mensch leben nun schon als Lieb vor dem Schranken des Gerichtes; wenn das Ihr Vater erfährt? Angeklagter: „Der erfährt's nicht...“

Auslegung.

„Die Hauptsach' — hat der Herr Pfarrer g'sagt — das ist die innere Verlobung. Das glaub ich; jedes Wohl und jenes Wehweh! — nach bin i' inwendig z'frieden!“

„Fatal: „Mann (zu seiner Frau, die auf einem Spaziergange von einem Stroche überfallen und ausgeraubt wurde): Warum hast du denn nicht um Hilfe gerufen? Frau: „Das hab' ich ja getan, aber da hat der Herr meine Goldplomben auch noch bemerkt und sie mir herausgenommen!“

Grüßwort.

„In Deutschland giebt es eine Unmenge Grüßformeln, die nach Provinz und Stamm verschieden sind und nach Gelegenheit und Tageszeit wechseln. Einige sind hübsch und gehaltvoll, Größ Gott oder das „Güddauf“ der Bergleute, andere ziemlich abgeschmackt, wie das kurze „Mahlzeit!“ Am häufigsten begrüßt man sich, wie auch bei den Franzosen, Engländern und Italienern und anderen Völkern Europas, durch das Nennen der Tageszeit, „Guten Tag.“

„Mohammedanische Völker bieten einander den Friedensgruß Salam aleikum. In Brasilien heißt es zum Abschied Adé logo (bis nachher!) auf den Sandwichinseln sagt man Aloha (ich liebe dich), indes die Eingeborenen Neuseelands, die Maori, während sie Nase an Nase reiben, Kenatoe sagen, d. i. „Du bist du“. Der Araber wünscht „Waid el bela all“ (Hebes Leibel sei dir ferne). Höchst charakteristisch sind einzelne arizonische Grüßformeln. Der stolze Zuluoscher konstatiert einfach: „Santu bona“ (Wohl seien dich), der Betschwane bittet „Zumella“ (Sei mein Freund); am sonderbarsten aber berührt der Größ der Wahehe. Sie schüben das Kind so hoch, daß sie einen Ansehernen mit den Worten grüßen. „Ae zenga“ (Sei gegrüßt, du Rindvieh!).“

Der gute Ton.

„Eine lustige Geschichte hat sich ein Admiral unserer Marine gefallt. Während seiner Abwesenheit sprach über ihm ein sehr korrekter europäischer Diplomat, der streng auf Formen hielt, vor, trat den Admiral nicht zu Hause und ließ seine Karte zurück. In der Ecke der Karte prangte der Buchstabe e. p. Als der Diplomat ein paar Tage später den Admiral zufällig traf, fragte er während des Gesprächs: „Ich hoffe, Sie haben neulich meine Karte bekommen?“ „Ja, ich hab sie bekommen“, erklärte der in Fragen der Etikette nicht sehr behagliche Seebär, „aber a propos, was soll das eigentlich bedeuten, diese beiden Buchstaben: e. p.“

„Nun natürlich „en personne“, erklärte mit überlegener Rücksicht der Diplomat: „Sie haben wohl gar nicht gewußt, daß ich die Karte persönlich bei Ihnen abgegeben habe? Der Admiral nickte, dankte für die Aufklärung, man wuschelte noch ein paar höfliche Worte und verabschiedete sich. Als ein paar Tage später der Diplomat von einem Morgenritt nach Hause zurückgekehrt, überlegte man ihm die Karte des Admirals. Der Kenner des guten Tones schüttelte ein wenig verblüfft den Kopf; die Karte trägt in der unteren Ecke die räthselhafte kurze Aufschrift: s. b. n. Lange gab er überlegen nach, bis er schließlich die Bedeutung herausfand: s. b. n. zu bedeuten hätten. Der Admiral lächelt überlegen und erklärt dann freundlich dem Herrn Diplomaten: „Nun ja, s. b. n., sent by nigger“, durch Neeger geschickt.“

„In der Naturgeschichte hunde. Lehrer: „Das Pferd ist ein nützliches Tier. Fräulein: „Das Pferd ist ein nutzloses Tier.“

Richtig.

„So ein Inzest ist doch ein innerer Widerspruch.“